



Ergebnisbericht

Förderkennzeichen:
FKZ01JA1626

Zuwendungsempfänger:
Universität Konstanz

Vorhabenbezeichnung:

edu⁴ **Grenzen überwinden –** **Lernkulturen vernetzen**

Für eine neue Kultur der
Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Laufzeit des Vorhabens:
01.01.2016 - 30.06.2019

Berichtszeitraum:
01.01.2016 - 31.12.2016

April 2017

1. Wichtigste Ergebnisse und Ereignisse

Zusammenfassung

Mit dem Motto „Grenzen überwinden – Lernkulturen vernetzen: Für eine neue Kultur der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ hat sich die Universität Konstanz (UKN) in Kooperation mit ihren Partnereinrichtungen – der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG), dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Rottweil (SSDL) und dem Kooperationsnetzwerk Partnerschulen (KOOPS) – einer umfassenden Strukturänderung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung (LLB) verpflichtet, wodurch die Qualität der LLB substantiell und nachhaltig verbessert werden wird. Das gesamte Vorhaben basiert auf einer umfassenden SWOT-Analyse, die gemeinsam mit der Stabsstelle Qualitätsmanagement der UKN vorbereitet und durchgeführt wurde, und die standortspezifische ebenso wie allgemeine Ansätze zur Optimierung der LLB nahelegte. Aus dieser Analyse wurden drei zentrale Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt, welche die Gesamtstruktur des Projektes in drei übergeordnete Teilprojekte gliedern, die ihrerseits in weitere Unterprojekte gegliedert sind.

TP 1: Aufbau der Binational School of Education (BiSE)

Durch die Einrichtung der BiSE gemeinsam mit der PHTG, dem SSDL sowie dem KOOPS gelang schon im ersten Jahr eine spürbar bessere Vernetzung und Abstimmung der an der LLB beteiligten Institutionen und Akteure, insbesondere eine bessere Verknüpfung der fachdidaktischen, bildungswissenschaftlichen und schulpraktischen Bereiche. Dies wurde auch dadurch erreicht, dass die BiSE von Beginn an eng in die Strukturen und Gremien der Universität Konstanz eingebettet wurde und dass in ihren Gremien die Fachbereiche, Verwaltung, BiSE-Akteure sowie alle Partnereinrichtungen miteinander vernetzt sind. Ein wichtiges Instrument hierzu war neben dem raschen Aufbau von Vorstands und Geschäftsstelle auch die Konzeption und Diskussion einer Satzung in allen relevanten Hochschulgremien. Durch diesen Prozess wurde die LLB an der UKN in kurzer Zeit zu einem bedeutsamen und positiv besetzten Thema.

TP 2: Stärkung der Praxisbezüge im Studium

Durch die Einrichtung von drei Bereichsdidaktik-Professuren, die mit 6 Teilabordnungen aus der Schulpraxis kombiniert wurden, konnte die Fachdidaktik erheblich ausgebaut und dadurch die Professionalisierung der LLB deutlich gestärkt werden. Zuvor war die fachdidaktische Lehre an der UKN lediglich über Lehraufträge und Teilabordnungen mit geringem Umfang angeboten worden. Die Bildungswissenschaft wurde um einen neuen Schwerpunktbereich Heterogenität und Inklusion mit einer Professur und einer Hochschuldozentur erweitert. Das zur Vernetzung von Fachdidaktiken, Bildungswissenschaft und Fachwissenschaft geplante strukturierte Doktorandenprogramm wurde als binationaler Promotionsstudiengang konzipiert und auf den Gremienweg gebracht. Eine Programmprofessur erweitert diese Maßnahme um eine internationale Kooperation mit der Utrecht University.

TP 3: Qualitätssicherung

Evaluiert und optimiert wird das Gesamtvorhaben anhand eines systematischen Monitorings der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, wofür ein umfassendes Konzept erarbeitet wurde. Erstmals wurde dabei ein systematisches Monitoring ausschließlich für die Lehramtsstudiengänge aufgebaut und dieses dauerhaft in die Zyklen der Akkreditierungsstruktur der UKN integriert. Ein international besetzter Beirat bringt zudem beratend eine externe Perspektive und ausgewiesene Expertise in den weiteren Prozess ein.

Kooperation mit der PHTG

Durch die Qualitätsoffensive konnte dieses Spezifikum des Projektes edu⁴ deutlich intensiviert werden. So wurde der Prorektor Lehre der PHTG zum stellv. Sprecher der BiSE gewählt, die PHTG ist durch eine weitere Person im Vorstand vertreten, die BiSE wiederum nimmt an den internen Kooperations-Sitzungen der PHTG teil. Zugleich wurde die W3 Brückenprofessur Fachdidaktik Naturwissenschaften eingerichtet, die über die PHTG finanziert wird. Auch die Mitarbeiter/innen des Qualitätsmanagements beider Hochschulen für das QM-Konzept des Projektes sind vernetzt. Mit dem Thema „Lernkulturen im Vergleich“ wird der Bildungswissenschaftliche Tag 2017 diesen grenzübergreifenden Aspekt in den Mittelpunkt rücken. Für das Kooperationsnetzwerk Partnerschulen werden gemeinsam mit der PHTG aktuell auch Schweizer Schulen angeworben.

1.1 Teilprojekt 1: „Aufbau der Binational School of Education (BiSE)“

Mit dem Aufbau der BiSE wurde unmittelbar nach der Förderzusage begonnen. Die feierliche Eröffnung durch die Landesministerin für Wissenschaft, Kunst und Sport, Theresia Bauer, am 13. Januar 2016 unter Anwesenheit des Rektors der UKN, der Rektorin der PHTG, des Direktors des SSDL sowie des Sprechers des KOOPS sorgte über die Universität hinaus für Aufmerksamkeit. Nicht zuletzt durch die vielfältigen Aktivitäten der BiSE (Berufungen, Gremienarbeit u.a.) wurde die Sichtbarkeit der LLB an der Universität deutlich gesteigert. Die BiSE wurde von Beginn an als kompetente und relevante Ansprechpartnerin in nahezu allen Belangen der LLB wahrgenommen und in die entsprechende Gremienarbeit eingebunden, bspw. bei der Weiterentwicklung der Studiengänge.

Vorstand und Erweiterter Vorstand

Wie im Antrag formuliert, wird die BiSE und das gesamte Vorhaben durch einen Vorstand gesteuert, dessen Zusammensetzung eine optimale Integration der BiSE in die UKN sowie eine systematische Beteiligung der PHTG und der weiteren Partnereinrichtungen sicherstellt. So sind neben dem Prorektor der UKN auch der Prorektor Lehre der PHTG sowie der Direktor des SSDL und der Sprecher des KOOPS stimmberechtigte Mitglieder des Vorstands. Auch die Studierenden sind stimmberechtigt in dem Gremium vertreten, darüber hinaus Bildungswissenschaft, Wirtschaftspädagogik, Fachdidaktik und Fachwissenschaft sowie die im Antrag genannten Projektverantwortlichen. Um ein hohes Maß an Transparenz herzustellen, werden alle Sitzungsprotokolle innerhalb der Universität öffentlich gehalten. Um die an der LLB beteiligten Fachbereiche strukturell mit der BiSE zu verbinden, wurde der Vorstand um die Studiendekane ergänzt und tagt in dieser Konstellation als „Erweiterter Vorstand“ anlassbezogen bzw. auf Antrag der Studiendekane.

Erarbeitung einer Satzung

Eine zentrale Aufgabe des Vorstands war die Erstellung einer Satzung, um die strukturelle Einbindung der BiSE in die UKN auf eine breit abgesicherte und sichtbare Grundlage zu stellen. Im Zuge der Abstimmung über die Satzung befassten sich viele an der LLB beteiligte Einrichtungen innerhalb der UKN unmittelbar mit den Anliegen der Qualitätsoffensive. Für die Integration der BiSE in die universitären Strukturen war dieser Prozess ganz entscheidend, wurde doch im Verlauf dieser Planungen ihr Verhältnis zu den wissenschaftlichen und administrativen Einrichtungen der UKN abgesteckt und geklärt. Im Ergebnis ist die BiSE eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der UKN gem. §15 Abs. 7 des LHG Baden-Württemberg, die unmittelbar dem Rektorat zugeordnet ist, zugleich aber Aufgaben übernimmt, die alle Fachbereiche bei der Planung und Durchführung der LLB unterstützen. Die Satzung wurde im Sommersemester (SoSe) 2016 sowie im Wintersemester (WS) 2016/17 in den Gremien behandelt und am 18. Januar 2017 im Senat verabschiedet.

Aufbau der Geschäftsstelle

Eine weitere zentrale Maßnahme war die Einrichtung der Geschäftsstelle der BiSE, die bereits im Januar 2016 ihre Arbeit aufnahm, indem alle beantragten Stellen besetzt wurden. Das personell und institutionell schwach aufgestellte Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (ZLB) ging mit allen Ressourcen in der Geschäftsstelle auf. Die Geschäftsstelle übernahm die Aufgabe, die vom Vorstand eingeleiteten Maßnahmen operativ umzusetzen, insbesondere in der Abstimmung mit der universitären Verwaltung, beteiligten Fachbereichen und Einrichtungen sowie mit externen Projektpartnern. Eine zentrale Aufgabe bestand darin, ein funktionierendes Projektmanagement aufzusetzen und eine Kommunikationsstruktur hierfür zu etablieren. Dies wurde durch ein so genanntes „Cockpit“-Treffen als regelmäßige und wechselseitige Information der Teilprojektleitungen untereinander und mit der GF sicherstellt.

Ausbau des Kooperationsnetzwerks (KOOPS)

Das KOOPS garantiert eine praxisbezogene Expertise und die schulische Perspektive auf die LLB und ist damit eine wichtige Stütze für die Praxisbezüge im Studium sowie für die Schul- und Unterrichtsforschung in Bildungswissenschaft und Fachdidaktiken. Im Verlauf des Jahres 2016 konnte das Netzwerk auf 17 Schulen in der Region ausgebaut werden. Damit sind nahezu alle weiterführenden Schulen in der unmittelbaren Umgebung der UKN Teil des Netzwerks. Für die Betreuung des Netzwerks, dessen geplante Erweiterung um Schweizer Schulen sowie die Planung gemeinsamer Transferprojekte Schule-Hochschule wurden eine E13-Stelle eingerichtet.

Förderlinien des Landes Baden-Württemberg

Neben dem Aufbau der BiSE bereitete der Vorstand auch die Projektanträge der vom Land Baden-Württemberg in Ergänzung zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung aufgelegten Förderlinien vor (Förderlinie 1: „Innovative Strukturen in der Lehrerbildung stärken“; Förderlinie 2: „Leuchttürme der Lehrerbildung ausbauen“). Beide Anträge wurden in enger Anlehnung an die Programmatik des Vorhabens edu⁴ konzipiert:

Förderlinie 1: Projekt „EPASS – ePortfolio als Schlüsselsystem für Lebenslanges Lernen“

Das Projekt verfolgt für die Dauer von fünf Jahren die Entwicklung, Evaluation und Implementierung eines ePortfolios in der LLB an der Universität Konstanz. Es knüpft damit an die im Antrag formulierten Maßnahmen zum Ausbau einer praxisorientierten Beratung an und erweitert diese um das Instrument der ePortfolios. Die binationale Partnerschaft zur PHTG stellt sich hier sowohl in der Konzeption als auch in der Umsetzung als großer Vorteil heraus, weil dort seit geraumer Zeit mit ePortfolios gearbeitet wird und diese Erfahrungen in das Projekt an der UKN einfließen können. Dem Projektantrag wurde mit Bescheid vom 15. Juni 2016 zugestimmt.

Förderlinie 2: Projekt „Bildungssprache fördern: neue Perspektiven auf Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im Fachunterricht“

Das Vorhaben schließt an die im Antrag vorgestellten Maßnahmen zum Aufbau eines Lehr- und Forschungsschwerpunktes Heterogenität und Inklusion im Rahmen des Teilprojektes 2 „Stärkung der Praxisbezüge im Studium“ an. Inhaltlich geht es um die Erforschung sprachlicher Heterogenität im Fachunterricht und um daraus entwickelte Instrumente für eine heterogenitätssensible Sprachverwendung im Fachunterricht für Studierende und Lehrpersonen im Schuldienst. Damit antwortet es auch auf einen erheblichen Bedarf an entsprechender Fortbildung in Bildungseinrichtungen, die mit migrationsbedingter Heterogenität umzugehen haben. Dem Projektantrag über fünf Jahre wurde mit Bescheid vom Januar 2016 entsprochen.

1.2 Teilprojekt 2: „Stärkung der Praxisbezüge im Studium“

Das Teilprojekt ist in drei zentrale Arbeitsfelder gegliedert: Ausbau und Neukonzeption der Fachdidaktik, Ausbau und Erweiterung der Bildungswissenschaft, Vernetzung von Fachdidaktik, Bildungswissenschaft und Fachwissenschaft

Ausbau und Neukonzeption der Fachdidaktik

In diesem Arbeitsfeld waren die Einrichtung und Berufung dreier Fachdidaktikprofessuren sowie die Einstellung von Teilabordnungen aus dem Schuldienst umzusetzen, die mit den Professuren eng vernetzt sind. Mit der Implementierung von Fachdidaktikprofessuren beschreitet die UKN neue Wege in der LLB, da diese Professuren im Land bislang praktisch nur an den Pädagogischen Hochschulen angesiedelt waren.

Professuren für Fachdidaktik

Es wurden hierfür drei so genannte Bereichsdidaktiken eingerichtet, die ihren Schwerpunkt in einem Fach haben: Naturwissenschaften (W3 Brückenprofessur, finanziert durch die PHTG), Sozialwissenschaften, Fremdsprachen (jeweils W1). Alle drei Berufungsverfahren begannen im Frühjahr 2016, sodass im Mai die Rufe ergehen konnten. Allerdings nahmen sowohl einige Kandidaten einen Ruf an andere Hochschulen an, sodass die Brückenprofessur FD Naturwissenschaften neu ausgeschrieben und nun vertreten wurde. Die Jun.Prof. FD Fremdsprachen wird derzeit noch verhandelt, wogegen Frau Jun.Prof. Dr. Christiane Bertram den Ruf auf die Professur FD Sozialwissenschaften (Schwerpunkt Geschichte) angenommen hat.

Teilabordnungen Fachdidaktik

Um die Praxisbezüge in der fachdidaktischen Lehre zu stärken und zugleich die wissenschaftlichen Impulse an der Schule zu fördern, wurden Teilabordnungen für Lehrerinnen und Lehrer im Schuldienst eingerichtet. Im Frühjahr 2016 wurden 6 Stellen ausgeschrieben. Entscheidend hierfür waren sowohl die Auswahl der Fächer als auch die Einbeziehung der wichtigsten Beteiligten in die Auswahljury, namentlich der Fachbereiche, der Studierenden, der Partnerschulen, des SSDL und der PHTG. So wurden Abordnungen für die Fächer Geschichte, Deutsch, Englisch, Mathematik, Spanisch und Wirtschaft gewonnen, die im Januar 2016 und im September 2016 ihre Tätigkeit aufnahmen.

Ausbau und Erweiterung der Bildungswissenschaft

Hochschuldozentur und Juniorprofessur

Zeitgleich mit den Fachdidaktikprofessuren wurde der Bereich Bildungswissenschaft um eine Juniorprofessur „Unterrichtsforschung mit Schwerpunkt Heterogenität“ und eine W2 Hochschuldozentur „Schulpädagogik mit Schwerpunkt Inklusion“ erweitert. Die Verfahren waren ähnlich aufgebaut wie die der FD-Professuren. Die Juniorprofessur konnte mit Jun. Prof. Dr. Axinja Hachfeld (zuvor FU Berlin) besetzt werden, die Hochschuldozentur mit Prof. Dr. Susanne Jurkowski (zuvor Universität Kassel). Beide Stelleninhaberinnen haben neben ihrer Tätigkeit in Forschung und Lehre weitere Aufgaben innerhalb der BiSE übernommen, so z.B. die Konzeption der berufsfeldorientierten Zusatzmodule „Gemeinschaftsschule/integrative Pädagogik“ und „Interkulturelle Schulentwicklung“.

Programmprofessur „Inter-/Transkulturelle Bildung“

Eine durch das Land Baden-Württemberg zusätzlich geförderte Programmprofessur/Gastprofessur soll die internationale Perspektive in der LLB stärken und internationale Forschungsk Kooperationen etablieren. Auf Basis der endgültigen BMBF-Förderzusage konnten die ergänzenden Mittel für diese Professur beim Land beantragt werden. Die Zusage des Landes erfolgte im Oktober 2016, sodass die Umsetzung der Maßnahme beginnen konnte. Im Zuge dessen gelang es, die Utrecht University mit deren stark forschungsorientierter und international ausgerichteter LLB für eine dreijährige Forschungsk Kooperation zu gewinnen. Die UKN würde von der geplanten dreijährigen Kooperation mit der Utrecht University und außerordentlich profitieren. Das Programm soll im SoSe 2017 beginnen, eine endgültige Entscheidung des Landes über den Änderungsantrag steht noch aus.

Ringvorlesung

Die Ringvorlesung zur Diversität wurde als Pflichtveranstaltung im Curriculum der Lehramtsstudiengänge Master of Education implementiert und wird erstmals im SoSe 2018 angeboten. Um dies auch konzeptionell vorzubereiten, wurde im WS 2016/17 in Kooperation mit dem Zentrum für Mehrsprachigkeit eine Ringvorlesung angeboten mit Themen wie „Beyond Boundaries. Dealing with multilingualism in mainstream classrooms“ oder „Der migrationspädagogische Zugang zu Deutsch als Zweitsprache“.

Vernetzung von Fachdidaktik, Bildungswissenschaft und Fachwissenschaft

Unterrichtslabor MINT+

2016 arbeitete die Koordination des U-Labors ein Konzept aus, in dem der Begriff „Unterrichtslabor“ sich nicht auf eine Räumlichkeit für Microteaching und Unterrichtsvideographie beschränkt ist. Vielmehr wurde er zu einem Programm weiterentwickelt, das die Universität systematisch zu einem außerschulischen Lernort ausgestaltet und dies wiederum für die LLB fruchtbar macht.

Weiterentwicklung der praxisbezogenen Beratung

Um die Studierenden fächerübergreifend beim Übergang in die Masterstudiengänge so zu beraten, dass sie eine strukturierte und gut begründete Entscheidung über die Fortführung des Lehramtsstudiums treffen, konzipierte die Geschäftsstelle der BiSE in Kooperation mit der Studiengangsleitung Sekundarstufe 2 der PHTG den „Orientierungsworkshop“, der 2016 im Curriculum aller gymnasialen Lehramtsstudiengänge verankert wurde.

Binationales Forschungskolloquium

Um die an der LLB beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland und der Schweiz auf einer inhaltlichen Ebene zu vernetzen, aber auch um Lehramtsstudierende an Forschung

heranzuführen sowie Lehrerinnen und Lehrern die Gelegenheit zu geben, Fragen aus der Praxis in die Wissenschaft zu tragen, wurde das Binationale Forschungskolloquium zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung eingerichtet, das seit dem WS 2016/17 von Jun. Prof. Dr. Axinja Hachfeld geleitet und organisiert wird. Aus dem Kolloquium heraus entstand die Idee zu einer neuen Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Schule aktuell“, in welcher i.d.R. zweimal pro Semester aktuelle Themen mit Schul- und Unterrichtsbezug einer schulpraktischen, akademischen wie auch einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Binationaler Promotionsstudiengang

Ein weiteres Instrument der wissenschaftlichen Vernetzung ist das strukturierte Doktorandenprogramm. Hierfür wurde im Sommer 2016 der Bedarf mit beteiligten Lehrenden und Promovierenden eruiert. Im Ergebnis wurde das Programm in erweiterter Form gemeinsam mit der PHTG als binationaler Promotionsstudiengang „empirische Schul- und Unterrichtsforschung“ konzipiert, der es Absolventinnen und Absolventen aller lehramtsbezogenen Fächer, aber auch Interessierten aus weiteren Fächern ermöglicht, eine Dissertation zu bildungswissenschaftlichen bzw. fachdidaktischen Fragestellungen anzufertigen.

1.3 Teilprojekt 3: „Qualitätssicherung“

Um eine evidenzbasierte Weiterentwicklung der LLB an der UKN zu implementieren und zugleich auch das Projekt edu⁴ unter dem Aspekt des Qualitätsmanagements in den Blick zu nehmen, wurde ein Konzept für ein zweiteiliges Verfahren entwickelt, das aus dem Studiengangsmonitoring im Rahmen der Systemakkreditierung einerseits und der Projektevaluation andererseits besteht.

Studiengangsmonitoring

Erstmals wird im Rahmen der QLB-Förderung ein eigenständiges und kohärentes Monitoring der gymnasialen Lehramtsstudiengänge aufgebaut, in den allgemeinen Zyklus der Systemakkreditierung der UKN integriert und damit auf Dauer gestellt. Dabei ist auch das systemakkreditierte Verfahren selbst von Bedeutung, weil sich in seinem Verlauf alle lehramtsbildenden Fachbereiche sowie weitere zentrale Gremien mit der LLB auf der Grundlage empirischer Daten und anhand von Befragungen befassen. Zur Qualitätssicherung der Teilstudiengänge wurde ein Auswertungskonzept erarbeitet, welches die Einführung spezifischer Lehramtsfragen-Blöcke in die bestehende Studierenden- und Exmatrikuliertenbefragung zur Evaluation der LLB vorsieht. Weiterhin wurden Leitfragen für die Selbstbewertung der fachwissenschaftlichen Teilstudiengänge entwickelt und mit den Studiengangs- und Projektverantwortlichen diskutiert. Das Verfahren wird in den bestehenden Monitoring-Zyklus der Universität eingegliedert.

Projektevaluation edu⁴

Ein umfassendes, laufzeitgebundenes Qualitätssicherungskonzept für das Projekt edu⁴ evaluiert die Maßnahmen auf Ziel- und Maßnahmenebene und nimmt Strukturen, Prozesse und Ergebnisse in den Blick. Durch ein kontinuierliches Monitoring und regelmäßige Berichte der Ergebnisse an die Projektverantwortlichen kann im Sinne einer formativen Evaluation während der Projektlaufzeit nachgesteuert und Maßnahmen können angepasst werden. Eine umfassende Projektevaluation dient der Erkenntnis über die Zielerreichung, indem beispielsweise untersucht wird, ob bestimmte Maßnahmen die Praxisbezüge erhöhen oder den Stellenwert des Lehramts an der Universität stärken und somit die Qualität der LLB insgesamt verbessern. Hierzu wurde eine Qualitätsmatrix entworfen, die für alle Teil- und Unterprojekte Ziele beschreibt und Kriterien definiert. Zudem wurden Evaluationsinstrumente und ein Zeitplan festgelegt.

Berufung des Beirats

Um die genannten Maßnahmen um eine konstruktive Außenperspektive zu ergänzen, wurde ein Beirat installiert. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, dass ein möglichst breites Spektrum an Expertisen über Inhalte und Strukturen der LLB in Deutschland und der Schweiz vertreten sind. Um die internationale Expertise zu erweitern, wurden auch eine Vertreterin der LLB aus Österreich (PH Vorarlberg) und den Niederlanden (Utrecht University) berufen.